

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

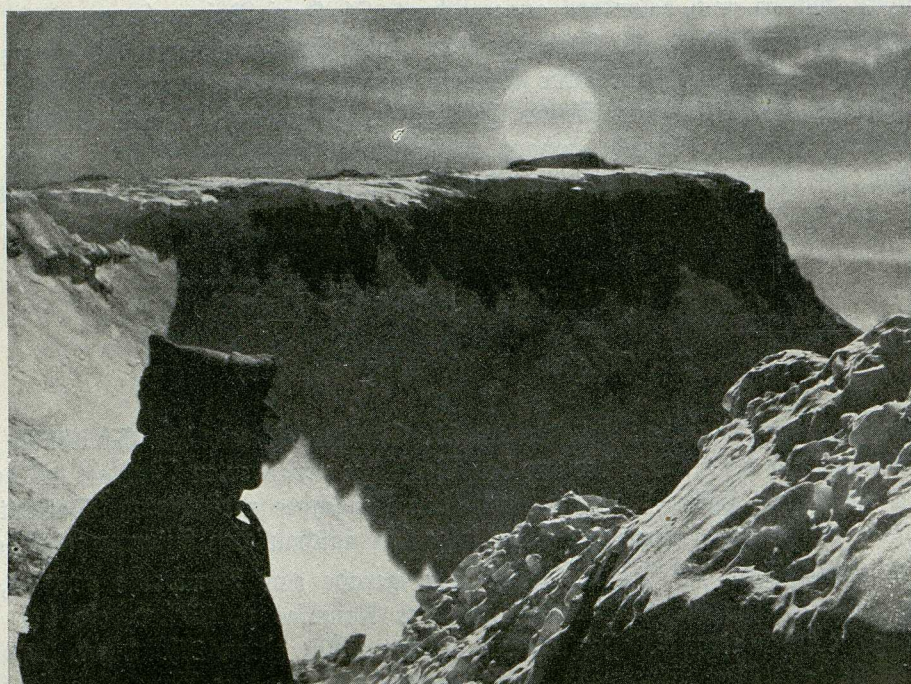
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch in der folgenden Nacht schneite es weiter. Die Stellen, die der Wind bestrich, wiesen schon Schneewehen von drei Meter Höhe auf und der Wind wurde immer stärker. Sauchend und zischend kroch er von ferne heran und je näher er kam, desto mehr steigerte sich sein Sauchen zum wütenden Seheul. Mit wilder Lust stürzte sich die Windsbraut in die nachtdunklen Abgründe und entfesselte, über die Gipfel fegend, einen Schneesturm, der an den Baracken zerrte und rüttelte und die schwankenden Zelte über den Haufen warf. Die im Schneewirbel halb erstickten und von den spitzen Eisnadeln gepeitschten Soldaten suchten in Höhlen und unter überhängenden Felsen Schutz vor dem Unwetter. Die Kälte war entsetzlich und die fegenden Windstöße verletzten einem den Atem. Selbst die abgehärteten und an Wetterunbill gewöhnten Alpini gestanden, noch nichts Ähnliches erlebt zu haben. Schmerz und Wut erpreßten den Soldaten Tränen. Am meisten litten die Sizilianer, die sich brav geschlagen hatten, aber die unter der Folter des Schneesturmes dieser Unwetternacht wie die Kinder heulten und wimmernd in ihrem Dialekt Gebetworte stammelten.“



Österreichische Pasubio-Platte, 2206 m, 2. Regiment. (Aus dem Besitze des Hptm. a. D. v. Fischer-Poturzyn.)

Die Reste der auf dem Monte Pasubio abgelösten Bataillone I und IV des 1. Regiments wurden am 21. Oktober mit einer Marschkompagnie des 4. Regiments zu einem neuen I. Bataillon vereinigt. Am 22. löste dieses neugebildete I. Bataillon das auf dem Ostabhang des Pasubio befindliche II. Bataillon ab. Am 24. Oktober suchte der Feind sich gegen die Kiegelstellung heranzuarbeiten, was ihm jedoch Dank der Aufmerksamkeit der Besatzung nicht gelang. Einige Tage später stellten Patrouillen fest, daß der Raum zwischen den Pasubiokuppen — der Eisersrücken — vom Feinde verlassen war und er fieberhaft an der Verstärkung seiner alten Stellungen arbeitete. Auch in den Stellungen der Kaiserjäger wurde fleißig gearbeitet. Selt es doch den Kampfgraben wieder instand zu setzen, die vielen Leichen fortzuschaffen und zu beerdigen. Mit allen Mitteln mußten auch die bestehenden Kavernen erweitert und neu angelegt werden, um die Truppe bei einem Trommelfeuer schützen und Reserven gedeckt bereitstellen zu können. Auch stand der Winter vor der Tür, täglich mehrten sich die Erfrierungsfälle.